

INHALTSVERZEICHNIS:

TEL OH: ELW 2 neu	1-2
KFV: Fachwart Kinderabt.	2
KFV: Hilfersuchen RP	3
KFV: JHV 2021	3
KFV: Einsätze 05/2021	4
KFV: Einsätze 06/2021	5
LFV: Nutzung Funkgeräte	6
BFH: Steuerbarer Vorteil	6
Kam.Hilfe: Umlaufbeschluss	6
HFUK: Dienstleistungsber.	7
Gottesdienst für Helfende	8
LFV: Trauerflor	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Interesse am
Fürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**

Technische Einsatzleitung mit großem Update



Ansichtssook

Swaar sünd de Biller , de wi in't Feernsehn no de Unweterkatastrooph sehn künnt. Noch gelt dat to retten, to helpen un to helen.

Nüms harr de Flooten verhinnern kunnst, aver all nu stellt sik de Fraag , of dat Warnen tofreden klappt hett.

Is dat Warnen över't Handy dat klöögste Middel, üm Minschen in Notsituatschoonen to wohrschoen? Nich elkeen hett en Smartphone, nich all Smartphone-Nutzer hebbt en Warn-App. Un wenn dat Mobilfunknett ünner de Naturgewalten tosam broken is, verlööpt düsse Informatschon in Sand. Radio un Feernsehn sünd nachts meist utschalt. Wo kriggt man de Börger darto, de Dramatik vun son eersten Narichten richtig intoschätzen un sik entsprekend vörtobereiten.

Naturkatastroophen, Pandemien un anner Gefohren wüllt uns ümmer weer vör grote Probleme stellen. Villicht al morgen. Wi hebbt de Mööglichkeit, dat beter to maken, ... aver dallig.

Hool di fuchtig
Moschko jun.

(TEL OH) 31 Jahre nach seiner Indienststellung sind die Tage des leuchtorange „Kater 2“, dem auffälligen ELW 2 der Technischen Einsatzleitung (TEL) des Kreises Ostholstein, gezählt. Spätestens nach der Inbetriebnahme des Digitalfunks überholte der technische Fortschritt das Leistungsspektrum des Kater 2 doch deutlich, umso wichtiger, dass im März nun endlich ein zeitgemäßer Nachfolger in Empfang genommen werden konnte.

Gemeinsam mit Ole Wendt vom Fachdienst Sicherheit und Ordnung bildeten Heino Lafrenz (Leiter der TEL), Patrick Bönig und Jan Willmer (beide Sachgebietsleitung S6) das Abholkommando, welches den neuen ELW 2 in Korschenbroich nach einer intensiven Begutachtung und Einweisung abholen konnte.

Das neue Fahrzeug beeindruckt nicht nur durch seine auffälligen Maße, obwohl das 10 Meter lange und fast 4 Meter hohe Fahrzeug auf einem 12-Tonnen-Fahrgestell durchaus ein „Hingucker“ ist.

Fortsetzung Seite 2

FACHWART KINDER- ABTEILUNGEN

(KfV OH) Mit Wirkung vom 01. August 2021 hat der Kreisfeuerwehrverband jetzt auch einen Kreisfachwart für Kinderabteilungen.

Mit der Wahrnehmung der Aufgaben wurde

HLM Timo Plath
(FF Zarnekau)

beauftragt.

Vorausgegangen war ein Online-Treffen mit den Leitungen der zehn Kinderabteilungen im Bereich des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein. Auf deren Vorschlag hin erfolgte die Ernennung durch den Kreisvorstand des KfV OH.

Der Kreisfachwart für Kinderabteilungen ist Ansprechpartner für die Kinderabteilungen in Ostholstein.

Zum Aufgabenfeld gehört insbesondere der Aufbau eines kreisweiten Netzwerkes für die Kinderabteilungen, um sich untereinander austauschen zu können. Ihm obliegt die Führung/ Sammlung spezieller Ausbildungskonzepte und Fachinformationen, Förderung der Gründung von Kinderabteilungen, interne Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Dienstbesprechungen, Zusammenarbeit/ Vertretung mit übergeordneten Verbänden/ Organisationen sowie die fachübergreifende Zusammenarbeit (Ebene Fachwarte).

Da es viele Überschneidungen in Angelegenheiten der Jugendfeuerwehren gibt, wird der Kreisfachwart nicht stimmberechtigtes Mitglied des Kreisjugendfeuerwehrausschusses. Damit soll erreicht werden, dass auch die Kinderabteilungen über wichtige Angelegenheiten der Jugendarbeit aktuell informiert werden können.

(Dirk Prüß)



Es sind vielmehr die inneren Werte, so gehört eine moderne Fernmeldeausstattung mit 6 MRT, 10 HRT, Satellitentelefon und Seefunkgerät zum Programm. Mehrere festverbaute Computer (zukünftig) mit Einsatzführungssoftware CommandX und Monitore, ein Videokonferenzsystem und eine Vielzahl von Datenübertragungsmöglichkeiten, sowie ein DIN-A3-Drucker runden das Paket ab und sorgen bei großen und größeren Einsatzlagen für die notwendige Visualisierung und erlauben eine umfangreiche Datenerfassung und Lagerdarstellung.

Da das Fahrzeug für die Führung von Einsätzen mit einem Stab ausgelegt ist, kann das Fahrzeug innerhalb weniger Minuten mit einem Besprechungsraum mit 10 Arbeitsplätzen erweitert werden, mit einem weiteren Arbeitsplatz in der Schleuse (Sichterarbeitsplatz) und 3 Plätzen für Fernmelder. Es können insgesamt 14 Arbeitsplätze gleichzeitig betrieben werden. Zwei Klimaanlage sorgen für Temperaturen, die das Arbeiten zu jeder Jahreszeit optimal zulassen, das hydraulische Abstützsystem gleicht das Fahrzeug aus und sorgt für festen Stand.

Über Außenanschlüsse können ein zusätzliches WLAN- sowie eine Erweiterung des DECT-Netzes realisiert werden, so lassen sich die 10 Mobiltelefone auch in Gebäuden oder auf Einsatzstellen ausfallsicher nutzen und auch die Einrichtung ortsfester Führungsstellen ist so leicht zu realisieren. HDMI-Ports erlauben z. B. auch die Einspeisung von Drohnensignalen in das fahrzeuginterne Videonetzwerk und können somit direkt dem Einsatzleiter zur Verfügung gestellt werden.

Unter Führung des Sachgebiets 6 laufen derzeit noch letzte Arbeiten am Feinschliff und die erforderlichen Ausbildungen des Personals der Technischen Einsatzleitung, denn die ist natürlich bei dem neuen Fahrzeug deutlich umfangreicher als bei seinem Vorgänger.

Doch auch die personelle Aufstellung der TEL hat sich nun verändert. Um den veränderten Anforderungen bei Einsätzen unterhalb der Katastrophenschwelle (Führungsunterstützung bei größeren Schadenlagen) gerecht zu werden, wurde das Alarmierungskonzept angepasst. Künftig wird anstelle einer direkten Alarmierung der TEL-Alarmgruppen ein Führungsdienst alarmiert, der in Absprache mit der Kreiswehrführung die Einsatzleitung vor Ort über Optionen der Unterstützung beraten kann. So kann aus dem gesamten Spektrum der Fähigkeiten der TEL die Fähigkeit ausgewählt werden, die für den jeweiligen Einsatz wirklich benötigt wird. Einen ersten Einsatz nach neuem Konzept durfte die TEL bei einem Feuer (FEU 3) in einem Gewerbeobjekt in Pönitz (Gemeinde Scharbeutz) bereits erfolgreich absolvieren.

Übrigens:

Die TEL als Einheit des Katastrophenschutzes sucht auch weiterhin Personal, insbesondere für den Bereich Information und Kommunikation. Hast Du Interesse an der Arbeit mit modernem Gerät und Lust auf eine anspruchsvolle Ausbildung? Dann melde dich gerne bei der Leitung der TEL Heino Lafrenz (lafrenz-bisdorf@t-online.de oder 0171-8260399) oder Hartmut Junge (hauptwache47@t-online.de oder 0172-4137324).

(P. Bönig)

Hilfersuchen aus Rheinland-Pfalz

(KFV OH) Nach den schweren Überflutungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen bleibt die Lage in einigen der Katastrophen-Gebiete weiter angespannt und das ganze Ausmaß wird deutlich.

Kreiswehrführer Thorsten Plath erreichten zahlreiche Hilfsangebote und Nachfragen, um zum Helfen in die derzeitigen Hochwasserkrisengebiete nach Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zu fahren. Plath: „Das ist sehr kameradschaftlich und fürsorglich gedacht und es freut mich, dass ihr in Gedanken bei den Betroffenen und Helfern der anderen Bundesländer seid.“ Er weist jedoch darauf hin, dass keine einzelnen Gruppen, Wehren, Einheiten in diese Krisengebiete geschickt werden können. Die dortige Hilfe wird vom Bund gesteuert. Das gemeinsamen Melde- und Lagezentrum des Bundes koordiniert gezielte Hilfen nach den jeweiligen Hilfesuchen durch die betroffenen Bundesländer. Alle eingesetzten Kräfte werden nach erforderlichen Aufgaben und Einheitsgrößen gezielt mit einem Einsatzbefehl entsandt und anderen Führungsstellen in den Krisengebieten zugeordnet und unterstellt. Einzelne Truppen sind dort fehl am Platze und können auch keine eigene Unterstützung zur Verpflegung oder Unterkunft erwarten. Die dortigen Einsätze werden über Tage andauern.

In der Nacht von Sonntag auf Montag, den 19.07.2021 gab es ein weiteres Hilfersuchen aus Rheinland Pfalz. Gefordert werden Feuerwehrebereitschaften mit technischem Gerät. Über das Land SH ist diese Anforderung morgens auch in Ostholstein angekommen.

Noch am gleichen Tag gab es mittags dazu ein Treffen mit einigen ausgewählten Führungskräften aus zwei Feuerwehrebereitschaften unseres Kreises und mit der Vertreterin des Fachdienstes Sicherheit und Ordnung als zuständige, untere Katastrophenschutzbehörde, die den Kontakt zum Lagezentrum SH nach Kiel hält.

Vorab wurden die betroffenen Gemeinden dieser zwei Feuerwehrebereitschaften durch den FD Sicherheit und Ordnung befragt, ob sie ihre kommunalen Einheiten überhaupt für einen Einsatz außerhalb von OH freigeben, insbesondere ins Krisengebiet Rheinland Pfalz. Die Rückmeldungen sind dazu mit 100 % Zustimmung gekommen.

Nach Eingang der Meldungen der Kreise aus Schleswig-Holstein, hat das Land SH ein mögliches Kontingent aufgestellt und

dem Land Rheinland-Pfalz angeboten.

Das Land Rheinland-Pfalz hat das Hilfeleistungsangebot angenommen. Aus dem Land Schleswig-Holstein wurden neben einem Landeskontingent Sanität-Transport, vier Brandschutzbereitschaften Technische Hilfeleistung, eine Kontingentslogistik sowie der mobile Führungsstab des Landes Schleswig-Holstein entsendet.

Feuerwehrebereitschaften aus Ostholstein sind im ersten Abmarsch in den Brandschutzbereitschaften des Landes nicht enthalten. Die TEL Ostholstein stellt hingegen Personal und das TEL-Fahrzeug für den mobilen Führungsstab des Landes Schleswig-Holstein.

Am Dienstag (20.07.2021) starteten etwa 600 vorrangig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Kreisen und kreisfreien Städten Kiel, Neumünster, Schleswig-Flensburg, Pinneberg, Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde, Herzogtum Lauenburg, Segeberg, Plön und Dithmarschen mit rund 200 Fahrzeugen in die Unwettergebiete nach Rheinland-Pfalz. Sie unterstützen dort ab Mittwoch die dortigen Einsatzkräfte. Der Einsatz soll bis zu 72 Stunden dauern. Die Einheiten werden bei Bedarf bis zu fünf Tage zu bleiben.

Das Hilfeleistungsangebot aus Ostholstein bleibt zunächst bestehen. Es ist durchaus denkbar, dass es weitere Hilfeleistungsersuchen geben wird. Ebenso könnten Sondereinheiten (Stromkomponenten, Hochleistungspumpen, . . .) angefordert werden. Die Entwicklung geschieht sehr dynamisch und auch kurzfristig.

(Thorsten Plath/ LFV SH/ Dirk Prüß)

JAHRESHAUPT-
VERSAMMLUNG
KFV OH

(KFV OH) Nachdem die Jahreshauptversammlung im Februar diesen Jahres coronabedingt nicht stattfinden konnte, hat KBM Thorsten Plath zu einem neuen Termin eingeladen.

Die Jahreshauptversammlung soll am

Donnerstag , 09.09.2021 in Lensahn, Großsporthalle stattfinden.

Auf der Tagesordnung stehen neben den haushaltsrechtlichen Regularien die Wahl der Kreiswehrführung, der stellv. Kreiswehrführung und eines Beisitzers.

Die Versammlung wird in sehr verkürzter Form stattfinden. Auf Ehrungen, Grußworte und dgl. wird angesichts der derzeitigen Situation verzichtet. Um den Personenkreis möglichst klein zu halten, werden nur die Delegierten zur Versammlung eingeladen. Auf Ehrengäste und Gastkameraden muss in diesem Jahr leider verzichtet werden.

Es bleibt zu hoffen, dass die Versammlung unabhängig vom Pandemiegeschehen stattfinden kann.

(Dirk Prüß)



Ministerpräsident Daniel Günther, Innenstaatssekretär Torsten Geerds und Landesbrandmeister Frank Homrich und andere Verbandsvertreter verabschiedeten die Helferinnen und Helfer kurz vor ihrer Abfahrt nach Rheinland-Pfalz am Gefahrenabwehrzentrum in Neumünster. (LFV SH)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 189 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Mai 2021 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 268 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 44 (23,3 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 4 Mittelbrände und 39 Kleinbrände.

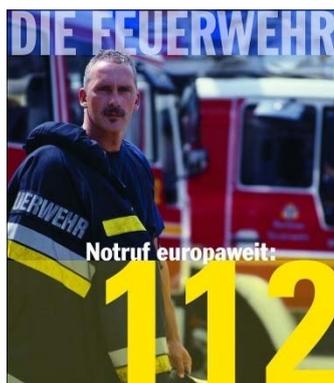
32mal (16,9 %) mussten Türen geöffnet werden, Davon 31 Fälle, weil in der Wohnung eine hilflose Person vermutet wurde.

In 26 Fällen (13,8 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 18mal waren Brandmeldeanlagen die Ursache.

25mal (13,2 %) mussten Stoffe beseitigt werden. 21mal handelte es sich um Öl oder Benzin.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Bad Schwartau (19), der Stadt Neustadt i.H. (18) sowie der Gemeinde Timmendorfer Strand (14) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld (19), Neustadt i.H. (18) und Heiligenhafen (12). (Dirk Prüß)



Mai 2021: 189 Einsätze



(KfV OH) Fast unveränderte Einsatzzahlen gegenüber dem Vormonat weist die Einsatzstatistik für Mai 2021 aus. Mit 189 Einsätzen wurden geringfügig mehr Einsätze gemeldet.

Die Feuerwehren aus Pönitz und Gleschendorf wurden zu einem Wohnungsbrand in Gronenberg alarmiert. "Vermutlich Personen im Gebäude" ließ zu nachtschlafender Zeit nichts Gutes erahnen. "Bei unserem Eintreffen stand die Wohnung im Vollbrand und die Evakuierung des Gebäudekomplexes durch die First Responder" des DRK Süsel war in vollem Gange", berichtet Einsatzleiter Patrick Bönig, "Nachbarn konnten uns direkt mitteilen, dass auf jeden Fall eine Person in der betroffenen Wohnung ist. Weitere Personen in benachbarten Wohnungen und eine Ausbreitung des Feuers in den Dachstuhl waren nicht ausgeschlossen." Sofort erhöhte Gemeindeführer Bönig das Alarmstichwort auf "Feuer 2", so dass auch die Feuerwehren aus Haffkrug, Schürsdorf und Scharbeutz mit dem Teleskopmast zum Einsatz kamen - Unterstützung für die Einsatzleitung gab es dabei durch die Führungsgruppe der Gemeinde Scharbeutz. Unter Atemschutz drangen die Einsatzkräfte in die Wohnung vor, kein einfaches Unterfangen, denn die Temperaturen waren enorm. Nach wenigen Minuten konnte die Bewohnerin lokalisiert und gerettet werden. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde sie durch den Rettungsdienst in eine Lübecker Klinik transportiert. Neben der Brandwohnung wurden zwei weitere Einheiten durch die Einwirkungen von Wasser und vor allem Brandgasen nicht mehr bewohnbar, so dass die Bewohner anderweitig untergebracht werden mussten.

Ein Traktor hatte in Neustadt i.H. einen technischen Defekt und dadurch Unmengen an Öl verloren. Schnell war, auch mit

Absprache der Polizei klar, dass nur eine Vollsperrung der Hauptverkehrsader stadteinwärts die einzige Lösung war, die Gefahrenstelle sicher zu beseitigen. Umleitungen wurden eingerichtet. Wehrführer Alexander Wengelewski: "Der Ölfilm war spiegelglatt. Im Kreisel rutschen die Autos und auch ein Motorradfahrer war schon verunfallt", schildert der Wehrführer. Der Motorradfahrer musste sogar durch den Rettungsdienst behandelt werden. Doch was sich dann gegenüber den ehrenamtlichen Helfern der Feuerwehr und auch den Kräften der Polizei abspielte, machte Wengelewski fassungslos. „Wir wurden beleidigt und beschimpft, wieso denn hier die Straße abgesperrt wird“, sagt Alexander Wengelewski. Die Polizei musste mehrere Verwarnungen und Androhungen von Bußgeldern aussprechen. Ein Autofahrer hatte es dann ganz eilig. Er fuhr an der Absperrung von Feuerwehr und Polizei vorbei, überfuhr einen Verkehrsleitkegel der Feuerwehr und wurde dann durch eine weitere Polizeistreife gestoppt. Der Fahrer bekam dann durch die Beamten der Polizei einen Bußgeldbescheid ausgestellt.

Auf der Rückseite der Lagerhalle einer Baustofffirma in Bad Schwartau standen bereits 80 Paletten mit Faserverbunddämmstoff im Vollbrand. Ein Teil fiel bereits in den angrenzenden Knick, welcher ebenfalls in Brand stand. Durch die extreme Hitzestrahlung fingen bereits in ca. 10 Metern Entfernung stehende Paletten mit Dämmung an zu brennen. Zur Brandbekämpfung und Riegelstellung gingen diverse Trupps unter Atemschutz vor. Zum Erreichen des Brandgutes wurde das THW mit einem Bagger angefordert. Nach dem Auseinandernehmen des Brandgutes durch den Bagger, wurde das gesamte brennende Material abgelöscht und anschließend in einer aus Europaletten und Schalfafeln errichteten Wanne mit Schaum bedeckt.

(Quellen: P. Bönig, A. Jappe, Einsatzberichte/ D. Prüß)

Juni 2021: 505 Einsätze



Rüting: VW-Bus ausgebrannt (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) Sprunghaft sind die Einsatzzahlen im Juni 2021 angestiegen. Ursächlich sind in erster Linie fast 300 Unwettereinsätze an den letzten beiden Tagen des Berichtsmonats.

Durch die Regenmassen lief in Bad Schwartau eine Baugrube voll. Absackungen in der Baugrube führten dazu, dass sich die Baugrube fortlaufend vergrößerte und schließlich einen Teil eines benachbarten Hauses freilegte. Das Haus drohte unterspült zu werden. Zunächst wurde versucht, das Wasser aus der Baugrube mittels einer Schmutzwasserpumpe der Feuerwehr Sereetz abzupumpen. Hierfür wurde eine provisorische Abstützung der Böschungen mittels OSB-Platten, Bohlen und Abstützsystem vorgenommen. Um das nachlaufende Wasser umzuleiten, mussten Dämme an unterschiedlichen Stellen des Grundstücks errichtet werden. Aufgrund der kritischen Lage wurde das THW mit einem Fachberater für Statik sowie Bergungs- und technischer Zug hinzugezogen. Schließlich wurde die Entscheidung getroffen, die Baugrube zunächst weiter zu sichern und anschließend zu verfüllen. Damit der angeforderte Bagger uneingeschränkt arbeiten konnte, mussten Äste mittels Motorsäge entfernt werden, die Zuwegung mittels Auffahrbohlen des THW ausgelegt und das Nachbargrundstück im Bereich des Gartens umfangreich freigelegt werden. Zum Verfüllen der Baugrube wurde ein LKW mit Sand angefordert.

Bei einem Pkw-Brand in Rüting (bei Cismar) brannte ein VW Bulli komplett aus. Der Fahrer konnte gerade noch rechtzeitig anhalten und sich somit selber in Sicherheit brennen. Kurze Zeit später stand das Fahrzeug lichterloh in Flammen. Insgesamt 30 Einsatzkräfte der Feuerwehren Grömitz, Cismar und Gutttau eilten zum Einsatzort, doch zu retten gab es zu diesem Zeitpunkt bereits nichts mehr. Die Einsatzkräfte löschten das Fahrzeug und kontrollierten im Anschluss die Temperatur. Der VW Bulli

musste erst komplett runter gekühlt werden bevor ein Abschleppunternehmen mit der Bergung begann.

Zu einem Feuer mit Menschenleben in Gefahr alarmierte die Leitstelle in Bad Oldesloe die Feuerwehren aus Pönitz, Gleichendorf, Schürsdorf und Süsel sowie den Teleskopmast der Feuerwehr Scharbeutz. In Pönitz zog dichter, schwarzer Rauch aus dem Gebäude, so dass von einer deutlichen Ausbreitung und großen Sachschäden ausgegangen werden musste. Einsatzleiter Patrick Bönig erhöhte das Einsatzstichwort entsprechend frühzeitig auf "Feuer - 3 Löschzüge" (FEU 3). Das Löschwasser musste teilweise aus der Ortsmitte an die Einsatzstelle gebracht werden - mehrere hundert Meter Schlauchleitung galt es zu verlegen. Der massive Außenangriff (ein Betreten der Halle war aufgrund der Brandausbreitung nicht mehr möglich) zeigte zum Glück Wirkung. Aus mehreren Rohren, unter anderem aus dem Korb des Teleskopmastfahrzeugs, wurden große Mengen Wasser auf das Brandobjekt abgegeben - mit Erfolg. Ein Übergreifen der Flammen, insbesondere auf die Sachwerte im Gebäude, konnte zum großen Teil verhindert werden.

Großalarm für die Feuerwehren Malente und Sieversdorf. Die Leitstelle alarmierte mit dem Stichwort Dachstuhlbrand. „Als wir am Einsatzort eintrafen, konnten wir keinen Dachstuhlbrand feststellen“, sagte Einsatzleiter Nils Lenkewitz (FF Malente). Doch die Feuerwehr konnte eine Rauchentwicklung in der Zwischendecke vom Vordach wahrnehmen. Sofort begannen die Einsatzkräfte sich einen Zugang zum Vordach zu schaffen, um an den Schmelbrand zu gelangen. Das Feuer konnte zügig lokalisiert werden. „Mit gezielten Löschmaßnahmen konnten wir das Feuer schnell löschen“, erklärte Lenkewitz. So hielt sich der Schaden am Objekt in Grenzen.

(Quellen: P. Bönig, A. Jappe, Einsatzberichte/ D. Pröß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 505 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juni 2021 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 647 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt 258 (51,1 %) Unwettereinsätze zählten die Feuerwehren. In der Hauptsache galt es Keller/Gebäude zu lenzen.

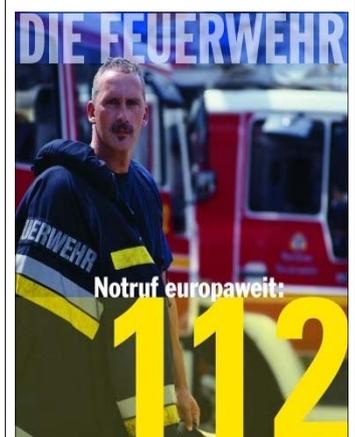
Insgesamt kam es zu 48 (9,5 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 2 Mittelbrände und 45 Kleinbrände.

38mal (7,5 %) mussten Türen geöffnet werden., davon 33 Fälle, weil in der Wohnung eine hilflose Person vermutet wurde.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Stockelsdorf (104), Stadt Bad Schwartau (101), der Gemeinde Scharbeutz (15) und der Gemeinde Ratekau (41) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld (87), Stockelsdorf (37) und die FF Neustadt i.H. (33) gemeldet.

(Dirk Pröß)



KAMERAD- SCHAFTSHILFE

(Kameradschaftshilfe) Um die satzungsrechtlichen Regularien der Kameradschaftshilfe abschließen zu können, wurden die notwendigen Beschlüsse im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Die Auswertung der eingegangenen Rückmeldungen/Stimmabgaben hat ergeben:

Bei 101 Delegierten gab es 45 Rückmeldungen. Nicht ganz die Hälfte der Delegierten haben sich somit zurückgemeldet. Dieses ist aber unproblematisch, da die Versammlung ohne Rücksicht auf die anwesenden Delegierten „beschlussfähig“ ist. 43 Stimmabgaben waren gültig.

Die Bilanz weist Gesamteinnahmen von 23.760,00 € aus. Die Gesamtausgaben betragen 17.407,94 €. Für insgesamt 42 Sterbefälle wurden 16.800 € ausgezahlt (400,00 € pro Sterbefall). Kassenwirksam schloss das Rechnungsjahr 2020 mit einem Überschuss von 6.352,06 € ab. Der Rechnungsabschluss wurde bei 2 Enthaltungen mit 41 Ja-Stimmen genehmigt.

Zu Rechnungsprüfern wurden mit 43 Stimmen Andre Riemke (FF Thürk) und mit 42 Stimmen Sven Voß (FF Hansühn-Testorf) gewählt.

Die erforderlichen Regularien konnten damit abgeschlossen werden.

(Dirk Prüß)



Nutzung von Funkgeräten während der Fahrt

(LFV SH/Land SH) Das Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus hat in seiner neuesten Pressemitteilung noch einmal über die Nutzung von Funkgeräten während der Fahrt informiert.

Wir weisen darauf hin, dass die Feuerwehr, sowie weitere Ordnungs- u. Sicherheitsbehörden über die StVO §35 Sonderrechte Absatz 9 bereits ausgenommen sind:

(9) Wer ohne Beifahrer ein Einsatzfahrzeug der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) führt und zur Nutzung des BOS-Funks berechtigt ist, darf unbeschadet der Absätze 1 und 5a abweichend von § 23 Absatz 1a ein Funkgerät oder das Handteil eines Funkgerätes aufnehmen und halten.

Medieninformation:

KIEL. Die Nutzung von Funkgeräten mit Hand-Bedienteil während der Fahrt bleibt in Schleswig-Holstein bis zum 31. Dezember 2021 erlaubt. Das Land verlängert damit eine ursprünglich bis zum 30. Juni 2020 geltende Übergangsregelung erneut. Die vorher gültige Verlängerung läuft zum 30. Juni 2021 aus.

Hintergrund des entsprechenden Erlasses ist die vor Jahren durch den Bund vorgenommene Neufassung des sogenannten

Handy-Verbots. Dadurch ist während der Fahrt jede Nutzung eines Gerätes unzulässig, das in der Hand gehalten wird. Damit wurde aber nicht nur das Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung und das Tippen auf dem Handy während der Fahrt unterbunden, sondern auch die Nutzung von Funkgeräten.

Nachdem für Funkgeräte zunächst eine fünfjährige Übergangsfrist vorgesehen war, zeigt sich nun, dass diese Frist nicht ausreichend ist, um marktreife Freisprecheinrichtungen für Funkgeräte zu entwickeln. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Entwicklung und Verbreitung entsprechender Geräte weiter verzögert.

Da jedoch zahlreiche Berufsgruppen – von Straßenmeistereien über Schwertransportbegleiter bis hin zu Bus- und Taxifahrern, Pannenhelfern und Fahrschulen – auf Funkverbindungen angewiesen sind, hat sich Schleswig-Holstein nach den Worten von Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz dazu entschlossen, die Übergangsfrist erneut zu verlängern. "Außerdem plant das Bundesverkehrsministerium ohnehin Funkgeräte von dem Verbot auszunehmen, wenn die StVO das nächste Mal geändert wird. Das soll Stand jetzt 2022 der Fall sein", so Buchholz. Die Verlängerung der Ausnahmeregelung sei daher sinnvoll.

(LFV SH/ Land SH)

Überlassung eines Einsatzfahrzeuges kein lohnsteuerbarer Vorteil

Der Bundesfinanzhof hat mit Beschluss vom 19.04.2021 festgestellt, dass die Überlassung eines Einsatzfahrzeugs an den Leiter der Freiwilligen Feuerwehr während seiner –wenn auch „ständigen“– Bereitschaftszeiten keinen lohnsteuerbaren Vorteil darstellt.

Geklagt hatte eine nordrhein-westfälische Gemeinde, die eine Freiwillige Feuerwehr unterhält. Die Freiwillige Feuerwehr wird von Herrn X, der bei der Klägerin vollzeitig angestellt ist, ehrenamtlich geleitet. Er wurde hierzu in ein Ehrenbeamtenverhältnis auf Zeit berufen. Als Leiter der Freiwilligen Feuerwehr stellte ihm die Klägerin einen Kommandowagen zur Verfügung. X nutzte das ihm rund um die Uhr zur Verfügung stehende Fahrzeug nicht nur für Einsatzfahrten oder zur Erfüllung anderer Aufgaben als Leiter der Freiwilligen Feuerwehr sowie im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit für die Klägerin, sondern auch für Fahrten zwischen Wohnung und regelmäßiger

Arbeitsstätte, für Zwischenheimfahrten und andere Privatfahrten.

Im Rahmen einer bei der Gemeinde für durchgeführten Lohnsteuer-Außenprüfung vertrat die Prüferin die Ansicht, dass die Klägerin durch die dauerhafte Gestellung des Einsatzfahrzeugs X einen geldwerten Vorteil zugewandt habe, der als Arbeitslohn nach der 1 %-Regelung zu versteuern sei. Das Finanzamt folgte der Auffassung der Prüferin und erließ einen Haftungs- und Nachforderungsbescheid über Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer. Der darauffolgenden Klage wurde vom Finanzgericht stattgegeben.

Mit der Revision beim BFH rügte das Finanzamt die Verletzung materiellen Rechts. Der BFH hielt die Revision für unbegründet. Der BFH führt dazu aus, dass nach den Maßstäben seiner ständigen Rechtsprechung die Überlassung des Einsatzwagens an X nicht als Arbeitslohn anzusehen sei.



HFUK Nord legt Dienstleistungsbericht für das Jahr 2020 vor

Dienstleistungsbericht 2020
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

(HFUK Nord) Nach Abnahme durch die Vertreterversammlung hat die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord den Dienstleistungsbericht für das Geschäftsjahr 2020 vorgelegt.

Die Verbreitung des Coronavirus und landesweite Pandemielage mit den einhergehenden Einschränkungen führten im Jahr 2020 zu einer grundlegenden Veränderung des Dienstbetriebes in den Feuerwehren. Der Erhalt der Einsatzbereitschaft hatte oberste Priorität, anderweitige dienstliche Aktivitäten wurden massiv zurückgefahren. Diese Veränderungen hatten auch deutliche Auswirkungen auf das Unfallgeschehen: Im Jahr 2020 wurden der HFUK Nord 1.412 Versicherungsfälle gemeldet. Dies sind 968 Fälle weniger als im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres und deutlich unter dem Mittelwert der vergangenen fünf Jahre (2.142 Fälle).



Die Körperschäden teilen sich auf in 131 sogenannte Schwerfälle (Vorjahreszeitraum: 321), 197 meldepflichtige Leichtfälle (370) sowie 457 nicht-meldepflichtige Leichtfälle (938). Meldepflichtig bedeutet, dass eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen vorliegt. Eine deutliche Abnahme

me ist demnach in allen Kategorien zu verzeichnen. Der Dienstbetrieb wurde zwar in vielen Feuerwehren in den Monaten der wärmeren Jahreszeit wieder aufgenommen, und auch die Jugend- und Kinderfeuerwehren waren wieder aktiv. Zum Jahresende hin nahmen die Dienstaktivitäten und damit das Unfallgeschehen wieder ab, denn mit dem erneuten Anstieg der Corona-Infektionszahlen kam es wieder zu Einschränkungen. Im Jahr 2020 waren keine tödlichen Unfälle zu verzeichnen.



Bei welchen Tätigkeiten kam es zu Unfällen?

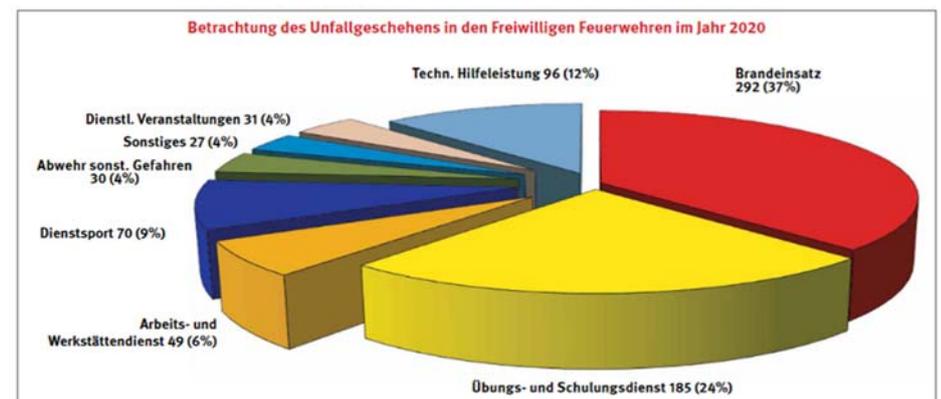
Im Jahr 2020 ereigneten sich in den Freiwilligen Feuerwehren bei Brandeinsätzen 292 Unfälle, was einer leichten Abnahme (-19) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Wesentlich weniger Unfälle als 2019 gab es beim Übungs- und Schulungsdienst (185; -367). Werden die Tätigkeitsbereiche des Übungs- und Schulungsdienstes einzeln betrachtet, lässt sich folgende Verteilung feststellen: Beim allgemeinen Übungs- und Schulungsdienst ereigneten sich 138 (326) Unfälle, bei feuerwehrtechnischen Vergleichen 8 (120) Fälle, bei Ausbildungsdiensten an feuerwehrtechnischen Einrichtungen wie z.B. FTZ 22 (47) Fälle und bei Übungen 17 (58) Fälle. Die Verteilung der Zahlen ergibt demnach im Vergleich zum Vorjahres-

zeitraum ein stark verändertes Bild.

Die Unfallzahlen im Bereich der dienstlichen Veranstaltungen sind mit 31 Fällen (-305) stark gesunken und machen damit nur einen sehr kleinen Teil des gesamten Unfallaufkommens aus. Verringert haben sich auch die Unfälle beim Dienstsport (70 Fälle; -120). Kleinere Veränderungen der Unfallzahlen gab es bei der Abwehr sonstiger Gefahren (30 Fälle; -13) und den Technischen Hilfeleistungen (96 Fälle; -2). Beim Arbeits- und Werkstätdienst gab es ebenfalls weniger Unfälle (49 Fälle; -10). Bei den sonstigen Fällen erhöhte sich die Zahl um 8 auf 27 Fälle.

Zusammengenommen bilden Brandeinsätze, Technische Hilfeleistungen und die Abwehr sonstiger Gefahren das Einsatzgeschehen ab. Dieser Bereich macht mit 418 Fällen (54%; Vorjahr(452 Fälle; 28%) den größten Anteil an der Unfallstatistik aus. Als regelmäßig sehr unfallträchtig erweist sich der Übungs- und Schulungsdienst. In diesem Bereich gab es im Jahr 2020 weitaus weniger Fälle als im Vorjahr. Gemessen am gesamten Unfallaufkommen ereignete sich nicht einmal jeder vierte Unfall bei einer Ausbildung oder Übung (24%; 185 Fälle, Vorjahreszeitraum 34%; 552 Fälle).

Ein weiterer Schwerpunkt im Unfallgeschehen sind seit Jahren die dienstlichen Veranstaltungen. Zu ihnen zählen die Dienstversammlungen, Kameradschaftstreffen, Ausflüge, Zeltlager und Freizeiten der Jugendfeuerwehren. Auch dieses Unfallgeschehen ist im Jahr 2020 nur in geringer Zahl (31; Vorjahr 336 Fälle) aufgetreten. Die meisten Aktivitäten wie Versammlungen, Zeltlager usw. wurden coronabedingt abgesagt. (Quelle: www.hfuk-nord.de)



ERREICHBARKEITEN

**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV**

EINSATZ VORBEI  KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach und
auch Eike Pietzner erreich-
bar.



Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

• Herr Nico Waack

04521/8268064 oder
0171 9947520

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisdienststelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



Gottesdienst für Rettende & Helfende



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ostholstein... Kontakt: notfallseelsorge@kfv-oh.de

Freitag, 13. August
18.30 Uhr
Kirche Süsel

Veranstalter:
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Süsel und Notfallseelsorge/Krisenintervention Ostholstein

Wir trauern mit den Kameraden

(LFV SH) Im Zusammenhang mit den schweren Unwettern waren in Nordrhein-Westfalen zwei Feuerwehrmänner im Einsatz ums Leben gekommen. Sie starben in Altena und Werdohl beim Versuch, der Wassermassen Herr zu werden. Ein Kamerad erkrankte als er von reißender Strömung mitgerissen wurde, der andere starb während des Einsatzes an einem internistischen Notfall. Jetzt hat das Unwetter im Westen Deutschlands weitere Todesopfer gefordert. In Nettersheim (Kreis Euskirchen) kam ein Feuerwehrangehöriger bei einer Menschenrettung ums Leben. Ein weiterer Feuerwehrangehöriger der Feuerwehr Rheinbach (Rhein-Sieg-Kreis) wurde im Einsatz leblos aufgefunden und verstarb

nach Rettungsversuchen später im Krankenhaus.

Hinzu kommen zahllose Opfer in der Bevölkerung. Die Feuerwehren trauern gemeinsam.

„Die Ereignisse machen fassungslos und betroffen. In Gedanken sind wir bei den Kameraden der betroffenen Wehren und den Hinterbliebenen. Wir gedenken der Kameraden, die sich für andere eingesetzt haben und dabei ihr Leben ließen“, so Landesbrandmeister Frank Homrich: „Dies zeigt erneut, dass Feuerwehrdienst auch immer ein gefährvoller Dienst ist und daher einen ganz besonderen Stellenwert haben muss.“